

# Versiegelte Lippen

Kai/Ray...

Von Jun\_Manjoume

## Kapitel 6: Ich liebe dich...

Schön euch wieder begrüßen zu dürfen!!!  
Das ist das letzte Kapitel!!!

Danke für die Kommentare, die wie immer  
herzallerliebste waren. Ihr haut mich immer  
wieder vom Hocker!!!!!!!!!!!!\*Rosen verteilt\*

Viel Spaß!!!

Kai schaute mit verschränkten Armen auf die zitternde Gestalt. Mit Rays Selbstbeherrschung war es nun endgültig zu Ende. Ihn überwältigte ein hemmungsloser Weinkrampf, als drängten alle Tränen der letzten Wochen auf einmal zum Ausbruch. Sie liefen wie kleine Rinnsäle seine Wangen hinab. Ray wandte seinen Kopf beschämt zur Seite. ~Oh Gott, wie muss Kai mich hassen. Ich weine hier wie ein kleines Mädchen. Aufhören, ich muss sofort damit aufhören.~ Kai stand wie versteinert neben seinem Bett und schaute ihn fassungslos an. Er schüttelte mit dem Kopf, so hatte er sich das nicht vorgestellt. "Bist du endlich fertig?" Der Schwarzhaarige zuckte unter seinen kalten Worten zusammen und krallte sich an der Matratze fest. Langsam, ganz langsam versiegte Rays Tränenquell, er saß ganz still da, war reglos und seltsam leer. "Sie mich an." Es klang wie ein Befehl und Ray schaute zu ihm auf. Kai las Schmerz und Leid in diesen wunderschönen Augen, die ihn so ängstlich anblickten. Er seufzte laut auf und nahm neben dem Schwarzhaarigen Platz. Als habe ein Blitz vor seinen Füßen eingeschlagen, so wich Ray vor ihm zurück. Jetzt war Kai doch sehr überrascht und mit seinen Nerven sichtlich am Ende. "Deine Haltung in allen Ehren, aber jetzt reicht es! Willst du mich zum Narren

halten?" Seine Worte ließen Ray erzittern. Kai packte den anderen Jungen an den Schultern und zog ihn grob zu sich rüber. Nackte Haut berührte nackte Haut.

"Was für ein Spiel spielst du eigentlich mit mir?"

"Spiel, ich spiele kein..." Kai ergriff Rays rechtes Handgelenk und zwang ihn zum aufstehen. Er zehrte ihn mit eiserner Härte Richtung Badezimmer. Wütend öffnete er die Duschkabinentür, schob Ray und sich hinein, und knallte sie mit voller Wucht wieder zu. Kai ließ eiskaltes Wasser an ihren Körpern entlang laufen. Mit einem schnellen Ruck hatte er Ray in seine Arme gezogen. Jeder Muskel in seinem Körper war angespannt. "Kai, lass mich los!" Ray versuchte sich aus seinem Griff zu befreien, vergebens. Schließlich lag er erschöpft und nach Atem ringend an seiner Brust. "Gefällt es dir?"

"Ja...ich meine, nein! Hör auf, ich will das nicht!"

Ray drehte den Kopf ab, auch wenn Kais Griff in seinen Haaren dadurch schmerzte. Das war immer noch die bessere Alternative. Er fürchtete sich, fürchtete sich davor Kai ganz und gar zu verfallen. "Soll ich weiter machen Ray?" Kais Stimme klang tief und verführerisch, und Ray konnte nur hilflos den Kopf schütteln, wenn er seine Gefühle nicht verraten wollte. Der Grauhaarige schob seine Hand unter seinen Nacken, seine Lippen pressten sich auf Rays Mund. Dieser wehrte sich nicht, im Gegenteil, er erwiderte den Kuss mit Inbrunst. Als Kais Hand forschend über seinen Rücken glitt, hielt er ihn nicht zurück, fasziniert von den Gefühlen, die in ihm tobten. Es war das uralte Spiel seit Menschengedenken. Zwei Menschen allein in einer intimen Umarmung. Plötzlich machte Kai sich abrupt von ihm los, und drehte das Wasser ab.

"Hoffentlich hast du dich jetzt etwas beruhigt."

"Ich...ich verstehe nicht..." Mit ausdruckslosem Gesicht wandte Kai sich zu ihm um. Ray blickte in seine Augen und versuchte zu begreifen, was gerade geschehen war. "Die Dusche hat das ihrige getan, dich abgekühlt, deine Heulerei weggespült. Meine Schauspielerei wirkte sich doch beruhigend auf dich aus, oder?"

"Was"? Dass der Aufschrei so leise kam, verstärkte den Ausdruck von Hilflosigkeit nur noch.

Ray schüttelte den Kopf, sein Gesicht aschfahl.

"Nein, das glaube ich nicht. Du meinst, das Ganze war nur ein Trick? Eine Finte?" Kais Miene war unergründlich. Ray sah ihn schweigend an und brachte ein schwaches Lächeln zu Stande. "Nein, nicht. Ich will es gar nicht wissen." Es tat so weh. Ray unterdrückte ein Schluchzen. Was kümmerte es Kai schon, dass seine Träume und sein Herz in tausend Scherben zersprungen waren. Ray wollte sich umdrehen,

weggehen, fort, einfach nur fort. Kai würde seine Gefühle nie erwidern, würde ihn nie lieben. Und da spürte er plötzlich Lippen auf seinem Mund, Lippen die nach frischen Kirschen schmeckten. Er liebte Kirschen. Es fühlte sich wundervoll an. Weich, geschmeidig und voller Leben. Eine Kaskade an Gefühlen durchflutete ihn. Ray erschauerte. Bebbe. Kai löste sich von ihm und strich zart über sein Haar. Rays Beine gaben nach und er sank auf die Knie. "Was, was machst du mit mir Kai? Warum quälst du mich so? Du liebst mich doch überhaupt nicht. Ich bin doch nur eine Last für dich," stöhnte er gepeinigt auf. "Deine Wunden, deine Kratzer, all deine schlimmen Verletzungen, warum hast du sie dir zugefügt? War, war es wegen mir?" Schockiert und erschüttert ließ sich Kai ebenfalls auf die Knie fallen. Er nahm ihn fest in die Arme und drückte ihn an sich. "Verzeih mir Ray. Ich, ich wollte nicht so gemein zu dir sein. Ich liebe dich doch..." "Kai was..?" Der Grauhaarige legte ihm einen Finger auf den Mund. "Pst, lass mich ausreden. Ray ich habe mich gegen diese Liebe gewehrt, weil mein Kopf es nicht wahr haben wollte. Ich habe gegen die Sehnsucht meines Herzens angekämpft, die mich immer wieder zu dir treiben wollte. Ich verschanzte mich hinter Kälte und verletzender Gleichgültigkeit, weil ich Angst vor einer Zurückweisung hatte. Jeden Tag verletzte ich mich, konnte den Druck nicht mehr aushalten, der auf mir lastete. Aber heute Nacht, als du mich geküsst und..." Er kam nicht weiter. Mit einem Aufschrei fuhr Ray hoch, und sein Gesicht färbte sich dunkel vor Scham. "Du, du hast alles mitgekriegt?" Kai überhörte seine Worte und küsste seine Schläfen, seine Wangen, küsste die Anspannung fort und bemächtigte sich dann wieder seinen Lippen. Kai hielt ihn jetzt so fest, dass er kaum atmen konnte, und dennoch war es nicht genug. Ray brauchte das. Brauchte ihn. Er brauchte die Tatsache, dass er stark, warm und lebendig war. Glücklich schmiegte er sich an ihn. Und dann brauchten sie keine Worte mehr. Kai fuhr ihm mit den Fingern durch die dichten schwarzen Haare. Eine angenehme Atmosphäre durchflutete den Raum, als Kai Ray schwungvoll hochhob und in sein Bett trug. Tja, und was sie dort taten...nun, das war ihr Geheimnis...

Ende!!!

Und??? Eigentlich wollte ich Kai noch gemeiner zur Schau stellen. Ich habe es aber nicht übers Herz

gebracht, meinen Ray noch mehr leiden zu sehen.  
\*Obwohl es doch solchen Spaß macht!!!\*

Die Blumen brauchen Sonnenschein und ich brauche  
Kommis zum Fröhlichsein. \*lächel\*

Vielen Dank und bis Bald!!!!!!